

und nachhaltig bereichert worden. Die Ausbeutung der vatikanischen Quellen für die Regesten bis 1342 ist mit der Durcharbeitung der Sekretregister Benedikts XII., über deren äußere Form der Bearbeiter eine umfangreiche Untersuchung veröffentlichte, ganz beendet, so daß die von ihm für diese Zeit vorbereiteten „Materialien zur Reichsgeschichte“ redigiert werden können, sobald die noch ausstehenden außerrömischen Archive (Perugia, Siena, Lucca) und die Durchsicht der Literatur erledigt sind. — Dagegen sind die Konstitutionen Karls IV. noch nicht wieder in Gang gekommen. Hier muß, sobald Mittel dafür freizumachen sind, ein neuer Bearbeiter gefunden werden, da es zunächst zweckmäßiger und dringlicher erscheint, daß HrL. Dr. Hüttenbräuer den von ihr gesammelten neuen Stoff zu einem ihr schon früher übertragenen Ergänzungsheft der „Regesta Imperii“ zusammenstellt; sie ist zur Zeit damit beschäftigt, die Literaturdurchsicht zu ergänzen und ein Probemanuskript herzustellen.

Die von Professor Richard Scholz und Professor Hermann Heimpel herauszugebende Reihe der spätmittelalterlichen Staatschriften soll mit den Werken des Alexander von Roes eröffnet werden. Der „Pavo“ und die „Notitia seculi“ liegen bereits vor, jener von Professor Heimpel, dieser von Professor Herbert Grundmann bearbeitet. Die Drucklegung, vor der noch eine inzwischen gefundene Pavohandschrift nachgeholt werden muß, wird aber erst erfolgen, sobald auch das „Memoriale de prerogativa imperii“ von Professor Grundmann fertiggestellt ist. Dieser hat von den auf etwa 65 angewachsenen Handschriften des Werkes bisher die vier wichtigsten aus Wolfenbüttel, Wien, Bern und Berlin verarbeiten können, Professor Heimpel und Dr. Most haben die Hss. aus München, Breslau, Leipzig, Halle, sowie aus Paris und Besançon erledigt, sodaß des Abschluß wohl 1940 erfolgen kann. — Der Bearbeiter des Engelbert von Admont, Dr. Ottokar Menzel, hat von den Handschriften des Traktats „De ortu . . . Romani imperii“ sieben erledigt und mit der achten, aus Prag, begonnen. Auch die Untersuchung der Quellen, des Stils und der Sprache sowie die vergleichende Durcharbeitung des literarischen Werkes Engelberts und die Klärung seines Verhältnisses zu Aristoteles wurde so weit gefördert, daß die Vollendung des Manuskripts im laufenden